



Institut für Schulqualität der Länder  
Berlin und Brandenburg e.V.

VERA 8:

Vergleichsarbeiten in der Jahrgangsstufe 8  
im Schuljahr 2012/13

Landesbericht Brandenburg



Rico Emmrich  
Elisa Heinig  
Peter Harych

---

**Impressum**

**Herausgeber:**

Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg e.V. (ISQ)

Otto-von-Simson-Str. 15

14195 Berlin

Tel.: 030/844 166 8 – 0

Fax: 030/844 166 8 – 10

Mail: [info@isq-bb.de](mailto:info@isq-bb.de)

Internet: [www.isq-bb.de](http://www.isq-bb.de)

**Autoren/Redaktion:**

Dr. Rico Emmrich

Elisa Heinig

Peter Harych

Berlin, August 2013

---

## INHALTSVERZEICHNIS

<b>1</b>	<b>Vergleichsarbeiten als kompetenzbasiertes Instrument zur Unterrichts- und Schulentwicklung</b> .....	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>Datengrundlage</b> .....	<b>7</b>
<b>3</b>	<b>Ergebnisse nach Fächern</b> .....	<b>10</b>
<b>3.1</b>	<b>Mathematik</b> .....	<b>10</b>
3.1.1	Testbeschreibung .....	10
3.1.2	Ergebnisse nach Kompetenzen .....	11
<b>3.2</b>	<b>Deutsch</b> .....	<b>12</b>
3.2.1	Testbeschreibung .....	12
3.2.2	Ergebnisse nach Kompetenzen .....	13
<b>3.3</b>	<b>Englisch</b> .....	<b>15</b>
3.3.1	Testbeschreibung .....	15
3.3.2	Ergebnisse nach Kompetenzen .....	15
<b>4</b>	<b>Rückmeldungen und Weiterarbeit</b> .....	<b>18</b>
<b>5</b>	<b>Anhang</b> .....	<b>20</b>

## 1 Vergleichsarbeiten als kompetenzbasiertes Instrument zur Unterrichts- und Schulentwicklung

In ihrer **Gesamtstrategie zur Qualitätssicherung in Schulen** von 2006 legte die Kultusministerkonferenz der Länder (KMK) vier zentrale Instrumente für das Bildungsmonitoring als wesentliche Aufgabe der Bildungspolitik (KMK, 1997) fest. Hierzu zählen die Durchführung von internationalen Schulleistungsuntersuchungen (z. B.: PISA, IGLU), die zentrale Überprüfung des Erreichens der **Bildungsstandards** in einem Ländervergleich, die gemeinsame Bildungsberichterstattung von Bund und Ländern sowie das Durchführen von Vergleichsarbeiten in Anbindung oder Anknüpfung an die Bildungsstandards zur landesweiten Überprüfung der Leistungsfähigkeit einzelner Schulen. Die von der KMK definierten Bildungsstandards basieren auf allgemeinen Bildungszielen und legen fest, welche Kompetenzen Schülerinnen und Schüler bis zu einer bestimmten Klassenstufe erworben haben sollten (KMK, 2005). Dabei liegt der Fokus auf den Kernbereichen eines Faches und den in diesem Fach erwarteten Kompetenzständen.

Die **Vergleichsarbeiten in der Jahrgangsstufe 8 (VERA 8)** haben demnach die Aufgabe, das Erreichen der Kompetenzen, die von einem Lernenden am **Ende der Jahrgangsstufe 10 (Mittlerer Schulabschluss)** in den Fächern Deutsch, Mathematik und erster Fremdsprache erwartet werden, zu überprüfen. Mit den VERA-Tests werden die Bildungsstandards des MSA bereits zwei Schuljahre zuvor überprüft. Das heißt aber auch, dass die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten eine Momentaufnahme darstellen und künftige Leistungsentwicklungen bis zum Erreichen des MSA noch nicht abbilden. Ein solches Frühwarnsystem soll den Schulen ermöglichen, frühzeitig auf Schwächen der Schülerinnen und Schüler reagieren zu können. Um Eltern und Lehrkräften eine kompetente rechtzeitige Zwischenrückmeldung zu geben, inwieweit ein Kind/eine Klasse die Bildungsstandards des Mittleren Schulabschlusses erfüllt, werden diese Vergleichsarbeiten bereits in der Jahrgangsstufe 8 (VERA 8) durchgeführt. Somit erhalten Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrkräfte Informationen über spezifische Kompetenzstände und können das Lernen und Lehren gezielt darauf ausrichten. Neben der Feststellung von Förderbedarf soll die aktive Beteiligung der Lehrkräfte an der Durchführung und Auswertung zu schulinterner Kooperation und Diskussion bspw. über die Bildungsstandards, die Unterrichtsgestaltung und die eigene Beurteilungspraxis anregen.

Der Fokus der Vergleichsarbeiten liegt gegenüber den anderen oben erwähnten Bausteinen der KMK-Gesamtstrategie auf dem Aspekt der **Unterrichtsentwicklung**. Nach Beschluss der KMK soll dieser Fokus explizit durch die Länder gestärkt werden.<sup>1</sup> Die KMK verständigte sich auf eine entsprechende Vereinbarung, die Zielbestimmungen formuliert und konkrete Hinweise zur Durchführung und Rückmeldung der Ergebnisse enthält.

- So ist festgelegt, dass **VERA nicht benotet** wird, da mit dem Test die Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern unabhängig von unmittelbar vorgeschalteten unterrichtlichen Lernprozessen und curricularen Vorgaben überprüft werden. Es ist aber fachlich vertretbar, dass Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern individuelle Rückmeldungen zu VERA erhalten, die in jedem Falle pädagogisch angemessen eingeordnet werden müssen.
- So wird weiterhin auf eine **Veröffentlichung der VERA-Ergebnisse einzelner Schulen verzichtet**, da dies mit der Kernfunktion der Vergleichsarbeiten, Schul- und Unterrichtsentwicklung zu betreiben, nicht zu vereinbaren ist.

---

<sup>1</sup> Vgl. KMK (2012): Vereinbarung zur Weiterentwicklung von VERA. Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 8. März 2012 online abrufbar unter [http://www.isq-bb.de/uploads/media/Beschluss\\_KMK\\_Vera\\_Vereinbarung\\_Maerz\\_2012.pdf](http://www.isq-bb.de/uploads/media/Beschluss_KMK_Vera_Vereinbarung_Maerz_2012.pdf).

Die Bildungsstandards werden in Form von **Kompetenzstufenmodellen** konkretisiert.<sup>2</sup> Zu jeder Kompetenzstufe gibt es Stufenbeschreibungen (textuell) in Form von Könnens-Beschreibungen (*can-do-standards*; vgl. Abb. 1 exemplarisch für Deutsch *Leseverstehen*).

Kompetenzbereich Deutsch - Leseverstehen	
V Maximalstandard	Die Schülerinnen und Schüler können in sehr vielschichtigen, umfangreichen Texten verstreute Informationen auffinden, verknüpfen und in anderen Zusammenhängen verwenden. Sie sind in der Lage, Interpretationsvorschläge plausibel zu beurteilen, in einem argumentativen Text zentrale Thesen herauszufinden sowie einzelne Elemente einer Argumentationskette zu erkennen.
640 IV Regelstandard Plus	Die Schülerinnen und Schüler können in längeren Texten auch versteckte Informationen finden und verknüpfen sowie sich begründet für eine von mehreren vorgegebenen Interpretationen entscheiden. Sie sind in der Lage unter Berücksichtigung des gesamten Textes, Personen Merkmale zuzuordnen, auch wenn diese z.T. nicht ausdrücklich im Text benannt werden.
560 III Regelstandard	Die Schülerinnen und Schüler können bei längeren Texten Aufgaben zum Aufbau sowie zur Textsorte lösen und sind in der Lage, Thema und Erzählperspektive aus mehreren vorgegebenen Möglichkeiten richtig auszuwählen. Darüber hinaus können sie die Bedeutung von (weniger bekannten) Wörtern aus dem Textzusammenhang erschließen.
480 II Mindeststandard	Die Schülerinnen und Schüler können Informationen, die über Textabschnitte verteilt sind, miteinander verknüpfen und einfache Schlussfolgerungen ziehen. Vereinzelt können auch auf der Basis mehrerer Informationen Beweggründe für das Handeln zentraler Personen benannt werden.
400 I Unter Mindeststandard	Die Schülerinnen und Schüler können in kurzen Texten hervorgehobene, einzelne Informationen auffinden und diese mit einfachem Alltagswissen miteinander verknüpfen. Sie erkennen in einfach aufgebauten Texten das Hauptthema und können Wichtiges von weniger Wichtigem unterscheiden.

Könnens-Beschreibung

**Abbildung 1:** Kompetenzstufenmodell für den Mittleren Schulabschluss im Bereich Deutsch *Leseverstehen*

Die Kompetenzstufen im Einzelnen:

- Als durchschnittliche Erwartung an Leistungsstände gilt der **Regelstandard** (Kompetenzstufe III). Über die dort beschriebenen Kompetenzen sollte der Durchschnitt der Schülerinnen und Schüler am Ende der Jahrgangsstufe 10 (Mittlerer Schulabschluss) verfügen.
- Der sogenannte **Mindeststandard** (Kompetenzstufe II) definiert ein Minimum an Kompetenzen, das alle Schülerinnen und Schüler bis zu einem bestimmten Bildungsabschnitt (hier zum Zeitpunkt des Mittleren Schulabschlusses) erreicht haben sollten.
- Die Gruppe der Schülerinnen und Schüler **unter Mindeststandard** (Kompetenzstufe I) erreichen diese Mindestanforderungen nicht. Hier fehlen den Schülerinnen und Schülern basale Kenntnisse, um ein selbstbestimmtes und beruflich erfolgreiches Leben bestreiten zu können. Schülerinnen und Schüler auf dieser Kompetenzstufe sollten im Fokus der Kompetenzentwicklung stehen.

Oberhalb des Regelstandards wurden zwei weitere Kompetenzstufen definiert:

- Der **Regelstandard Plus** (Kompetenzstufe IV) geht über die Kompetenzen des Regelstandards hinaus.
- Der **Maximalstandard** (Kompetenzstufe V) beschreibt Leistungserwartungen, die unter sehr guten bzw. ausgezeichneten individuellen Lernvoraussetzungen und der Bereitstellung gelingender Lerngelegenheiten innerhalb und außerhalb der Schule erreicht werden und bei Weitem die Erwartungen der Bildungsstandards übertreffen.

<sup>2</sup> Die jeweiligen Kompetenzstufenmodelle wurden vom IQB entwickelt und von der KMK beschlossen und können online abgerufen werden unter [http://www.iqb.hu-berlin.de/bista?reg=r\\_4](http://www.iqb.hu-berlin.de/bista?reg=r_4).



Bei der **Testheftzusammenstellung** werden Aufgaben so ausgewählt, dass sie verschiedene Schwierigkeiten abbilden, um auch die Leistungen (sehr) schwacher und (sehr) starker Schülerinnen und Schüler differenziert erfassen zu können. Für den jeweiligen Einsatz verschiedener Testheftversionen bedeutet dies, dass die erwartete mittlere Lösungshäufigkeit pro Testheft idealerweise bei ca. 50 %–65 % liegen sollte.

Die Vergleichsarbeiten in der Jahrgangsstufe 8 fanden im Schuljahr 2012/13 in den Bereichen **Mathematik (alle Leitideen)**, **Deutsch Lesen und Zuhören** sowie **Englisch Lese- und Hörverstehen** statt. Verantwortlich für die Aufgabenentwicklung und Erarbeitung der didaktischen Materialien ist das Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB) an der Humboldt-Universität zu Berlin (für weitere Informationen siehe <http://www.iqb.hu-berlin.de/vera>). Die Teilnahme an den Tests in Mathematik, Deutsch *Zuhören* und Englisch *Leseverstehen* war für Schülerinnen und Schüler öffentlicher Schulen freiwillig; alle anderen Tests (Deutsch *Lesen*, Englisch *Hörverstehen*) obligatorisch. Schulen in privater Trägerschaft konnten sich freiwillig an allen Tests beteiligen.

## 2 Datengrundlage

Über die Anzahl der Schülerinnen und Schüler, die im Schuljahr 2012/13 an den Vergleichsarbeiten der achten Jahrgangsstufe teilgenommen haben, informiert Tabelle 1. Getrennt nach Testbereich, Schulform und Schulträger wird aufgeführt, für wie viele Schülerinnen und Schüler bzw. Schulen insgesamt Ergebnisse vorliegen.

**Tabelle 1:** Beteiligte Schulen sowie Schülerinnen und Schüler nach Fächern, Schulart und Träger (\* freiwillige Tests)

Testbereich		Öffentliche Schulen					Private Schulen			Summe gesamt
		Gymnasien	Gesamtschulen	Oberschulen	Förderschulen	Summe	Gymnasien	ohne Gymnasien	Summe	
<b>Mathematik*</b>	N Schulen	45	8	42	3	98	15	13	28	<b>126</b>
	N Schüler/ innen	4.689	840	2.271	35	7.835	746	266	1.012	<b>8.847</b>
<b>Deutsch Lesen</b>	N Schulen	75	20	117	3	215	17	16	33	<b>248</b>
	N Schüler/ innen	7.856	2.086	6.526	37	16.505	808	353	1.161	<b>17.666</b>
<b>Deutsch Zuhören*</b>	N Schulen	15	6	53	3	77	13	14	27	<b>104</b>
	N Schüler/ innen	1.007	584	2.475	30	4.096	563	289	852	<b>4.948</b>
<b>Englisch Leser*</b>	N Schulen	22	12	47	6	87	15	11	26	<b>113</b>
	N Schüler/ innen	1.623	783	1.977	30	4.413	698	145	843	<b>5.256</b>
<b>Englisch Hören</b>	N Schulen	75	19	116	3	213	16	13	29	<b>242</b>
	N Schüler/ innen	8.002	2.014	6.419	37	16.472	755	217	972	<b>17.444</b>

An den freiwilligen Tests beteiligten sich in Mathematik 45 % der öffentlichen Schulen; in Englisch *Leseverstehen* 40 % und in Deutsch *Zuhören* 35 % der öffentlichen Schulen. Die Quote der privaten Schulen, deren Teilnahme in allen Testbereichen freiwillig ist, beläuft sich in Mathematik auf 45 %; Deutsch *Lesen* auf 53 %; in Deutsch *Zuhören* 44% und in Englisch *Leseverstehen* auf 42 % sowie in Englisch *Hörverstehen* 47 %.

Die Anzahl der Schülerinnen und Schüler sowie die Anzahl der Schulen, die alle VERA-8-Tests 2012/13 in Mathematik, Deutsch und Englisch absolviert haben, zeigt Tabelle 2 (nur öffentliche Schulen).

**Tabelle 2:** Anzahl der Schülerinnen und Schüler sowie Anzahl der Schulen, die alle Tests (Mathematik, Deutsch *Leseverstehen*, Deutsch *Hörverstehen*, Englisch *Leseverstehen*, Englisch *Hörverstehen*) absolviert haben. Schulen wurden als teilnehmend gewertet, sofern sie durch die Eingabe ins ISQ-Portal erfasst wurden und mindestens eine Schülerin bzw. einen Schüler aufwies, der an allen fünf Tests teilgenommen hat.

	Gymnasien	Gesamtschulen	Oberschulen	Förderschulen	Summe
<b>N Schüler/-innen</b>	286	74	582	21	963
<b>N Schulen</b>	5	1	13	2	21

Die folgenden Auswertungen wie auch die Rückmeldung der Ergebnisse an die Schulen, Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler sowie Eltern beinhalten u. a. einen Vergleichswert der durchschnittlichen Leistungen aller Schülerinnen und Schüler des jeweiligen Kursniveaus bzw. Bildungsgangs. Die gebildeten Vergleichsgruppen (im Folgenden Rückmeldegruppen genannt) für die Fächer Mathematik, Deutsch und Englisch sind:

- Schülerinnen und Schüler an Gymnasien (ohne kursspezifische Differenzierungen),
- Schülerinnen und Schüler in G-Kursen an Gesamtschulen,
- Schülerinnen und Schüler in E-Kursen an Gesamtschulen,
- Schülerinnen und Schüler in A-Kursen an Oberschulen und in Klassen mit dem Abschlussziel EBR,
- Schülerinnen und Schüler in B-Kursen an Oberschulen und in Klassen mit dem Abschlussziel FOR.

Bei der Darstellung der erfassten Ergebnisse werden im gesamten Bericht lediglich die öffentlichen Schulen einbezogen. Des Weiteren werden Schülerinnen und Schüler an Förderschulen nicht mit in die Berechnungen aufgenommen.

Auch im Schuljahr 2012/13 wurden verschiedene Testheftversionen eingesetzt (vgl. Tabelle 3). Die Zuteilung der Testhefte erfolgte dabei einerseits entlang den aus den Pilotierungen bekannten Aufgabenschwierigkeiten und andererseits nach den zu erwartenden Ergebnissen in bestimmten Schularten/Kursniveaus. Als Zielmarke für die Zuteilung gilt, dass im Durchschnitt 50–60 % der Aufgaben eines Testheftes von den Schülerinnen und Schülern gelöst werden sollten. In allen Fächern wurde an Gymnasien die Testheftversion III und an Gesamt- und Oberschulen die Testheftversion II eingesetzt.

**Tabelle 3:** Testhefteinsatz VERA 8 2012/13 Brandenburg

	Mathematik	Englisch	Deutsch
Gymnasien	III	III	III
G-Kurse (Gesamtschulen)	II	II	II
E-Kurse (Gesamtschulen)	II	II	II
FOR/B (Oberschulen)	II	II	II
EBR/A (Oberschulen)	II	II	II

Die tatsächlich erzielten durchschnittlichen Lösungshäufigkeiten für das Testheft II schwanken zwischen 32 % im Bereich Englisch *Leseverstehen* und 70 % im Bereich Englisch *Hörverstehen* (vgl. Tabelle 4). Für das Testheft III liegen die durchschnittlichen Lösungshäufigkeiten zwischen 55% und 68%. Gemessen an der Zielmarke von 50–60% durchschnittlicher Lösungshäufigkeit eines Testheftes erwies sich im Fach Englisch das TH II im Bereich des Leseverstehens als zu schwierig. Insbesondere Schülerinnen und Schüler in G-Kursen an Gesamtschulen, in B-Kursen und FOR-Klassen an Oberschulen liegen deutlich unter der Zielmarke von 50 %. Dies hat möglicherweise Konsequenzen für die Motivation der Schülerinnen und Schüler bei der Testbearbeitung und andererseits auf die nötige Leistungsdifferenzierung im unteren Leistungsbereich. Die beobachtete Schwierigkeit mit dem TH II in Englisch *Leseverstehen* gilt allerdings nicht für den Test im Bereich des Hörverstehens. Hier liegen die Lösungshäufigkeiten für das TH II im akzeptablen Bereich. Für Schülerinnen und Schüler in EBR-Klassen bzw. A-Kursen an Oberschulen waren auch die Tests in Mathematik, Deutsch *Zuhören* und Englisch *Hören* etwas zu schwierig.

**Tabelle 4:** Lösungshäufigkeiten nach Testbereich, Testheftversion und Rückmeldegruppe (\* freiwillige Tests)

	Mathematik*		Deutsch-Lesen		Deutsch-Zuhören*		Englisch Leseverstehen*		Englisch Hörverstehen	
	TH II	TH III	TH II	TH III	TH II	TH III	TH II	TH III	TH II	TH III
<b>Gymnasien</b>	.	59%	.	68%	.	65%	.	55%	.	55%
<b>Oberschulen</b>	53%	.	54%	.	51%	.	40%	.	53%	.
<b>Gesamtschulen</b>	59%	.	63%	.	54%	.	50%	.	53%	.
<b>FOR/B</b>	59%	.	58%	.	56%	.	47%	.	60%	.
<b>EBR/A</b>	46%	.	52%	.	49%	.	32%	.	48%	.
<b>E-Kurse</b>	65%	.	65%	.	55%	.	55%	.	70%	.
<b>G-Kurse</b>	52%	.	61%	.	53%	.	42%	.	59%	.

### 3 Ergebnisse nach Fächern

#### 3.1 Mathematik

##### 3.1.1 Testbeschreibung

In 80 Minuten Testzeit bearbeiteten die Schülerinnen und Schüler 17 Aufgaben mit 42 Teilaufgaben (Testheft II) sowie 18 Aufgaben mit 34 Teilaufgaben (Testheft III). Getestet wurden allgemeine mathematische Kompetenzen in allen Inhaltsbereichen der Bildungsstandards. Den Schwerpunkt im Test 2013 bildeten die allgemeinen mathematischen Kompetenzen mit symbolischen, formalen, technischen Elementen umgehen und mathematisch kommunizieren (vgl. Tabelle 5). Die einzelnen Kompetenzen sind mitunter nicht streng voneinander abgrenzbar. Dies bedeutet auch, dass mit einer Aufgabe mehrere Kompetenzen getestet werden können.

**Tabelle 5:** Anzahl der Aufgaben pro Kompetenz, Leitidee und Anforderungsbereich in Mathematik

		Testheft II	Testheft III
<b>Kompetenz</b>			
K1	mathematisch argumentieren	5	8
K2	Probleme mathematisch lösen	8	14
K3	mathematisch modellieren	9	12
K4	mathematische Darstellungen verwenden	13	16
K5	mit symbolischen/formalen/technischen Elementen der Mathematik umgehen	16	26
K6	mathematisch kommunizieren	17	22
<b>Leitidee</b>			
L1	Zahl	15	14
L2	Messen	5	5
L3	Raum und Form	6	5
L4	Funktionaler Zusammenhang	8	9
L5	Daten und Zufall	7	8
<b>Anforderungsbereich</b>			
I	Reproduzieren	26	7
II	Zusammenhänge erkennen	12	29
III	Verallgemeinern	3	6

### 3.1.2 Ergebnisse nach Kompetenzen

Bei der Interpretation der Ergebnisse ist zu beachten, dass diese aufgrund der Freiwilligkeit des Mathematiktests nicht repräsentativ für das Land Brandenburg sind (vgl. die Teilnehmezahlen in Tabelle 1).

Aus Abbildung 3 ist die Verteilung der Kompetenzstufen in den einzelnen Rückmeldegruppen zu entnehmen. Den Erwartungen entsprechend schneiden die Gymnasiastinnen und Gymnasiasten am besten ab. 85 % dieser Schülerinnen und Schüler erreichen mindestens die Kompetenzstufe III und liegen damit mit ihren Leistungen im Bereich des Regelstandards und darüber. Ca. 2 % der Schülerinnen und Schüler an den teilnehmenden Gymnasien erreichen dagegen die Mindeststandards (KS II) noch nicht. In E-Kursen an Gesamtschulen erreichen mehr als die Hälfte der Schülerinnen und Schüler mindestens die Regelstandards (KS III) in Mathematik, während 12 % die Mindeststandards (KS II) noch verfehlen. In FOR-Klassen/B-Kursen an Oberschulen liegt der Anteil der Schülerinnen und Schüler, welche die Mindestenerwartungen noch nicht erreichen (KS I) mit 25 % höher, in G-Kursen an Gesamtschulen mit 41 % bzw. EBR-Klassen/A-Kursen an Oberschulen mit 61 % sogar deutlich darüber.

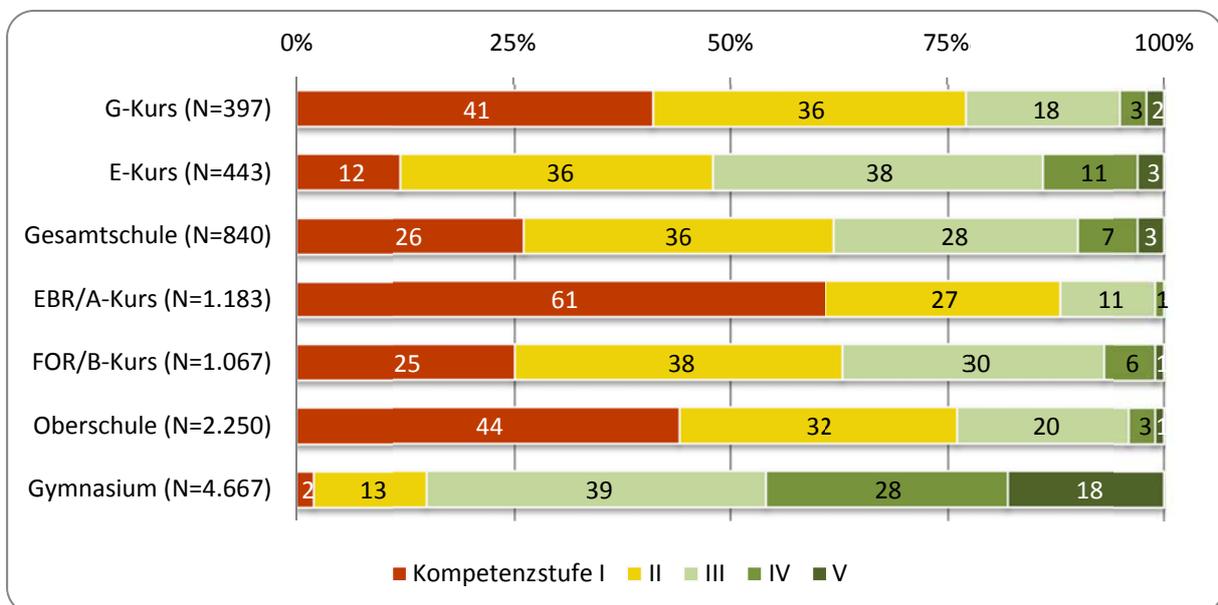


Abbildung 3: Kompetenzstufenverteilung nach Rückmeldegruppen im Testbereich Mathematik (freiwilliger Test)

## 3.2 Deutsch

### 3.2.1 Testbeschreibung

Die Dauer des Deutschtests betrug insgesamt 80 Minuten (je 40 Min. *Lesen* und *Zuhören*) mit einer Pause in der Mitte des Tests. Die Beteiligung am Testteil *Zuhören* war den Schulen freigestellt. Im Bereich des Leseverstehens umfasste der Test 3 Aufgaben mit insgesamt 35 Teilaufgaben (Testheft II) bzw. 3 Aufgaben mit insgesamt 40 Teilaufgaben (Testheft III). Im Bereich des Hörverstehens wurden den Schülerinnen und Schülern im Testheft II und III jeweils 4 Aufgaben mit 39 Teilaufgaben vorgelegt. Aufgrund begrenzter Testzeit können allerdings nicht alle in den Bildungsstandards beschriebenen Kompetenzen in jedem Jahr gleichzeitig getestet werden. In den Tabellen 6 und 7 sind die im Schuljahr 2012/13 getesteten Kompetenzen aufgeführt. Im Bereich des Lesens wurden schwerpunktmäßig die Kompetenzen des zielgerichteten Entnehmens von Informationen und das Auswerten von nichtlinearen Darstellungen (TH II) bzw. das Erfassen wesentlicher Textelemente (TH III) getestet. Zentrale Kompetenzen im Bereich des Zuhörens waren wesentliche Aussagen aus umfangreichen gesprochenen Texten verstehen sowie Aufmerksamkeit für verbale und nonverbale Äußerungen entwickeln. Die einzelnen Kompetenzen sind mitunter nicht streng voneinander abgrenzbar. Dies bedeutet auch, dass mit einer Aufgabe mehrere Kompetenzen getestet werden können.

**Tabelle 6:** Anzahl der Aufgaben pro Kompetenz Deutsch *Lesen*

Bildungsstandard	Testheft II	Testheft III
<b>3.2.3</b> Wortbedeutungen klären	1	1
<b>3.3.2</b> epische, lyrische, dramatische Texte unterscheiden	-	-
<b>3.3.4</b> zentrale Inhalte erschließen	2	2
<b>3.3.5</b> wesentliche Elemente eines Textes erfassen	3	11
<b>3.3.6</b> wesentliche Fachbegriffe zur Erschließung von Literatur kennen und anwenden	-	2
<b>3.3.7</b> sprachliche Gestaltungsmittel in ihren Wirkungszusammenhängen und in ihrer historischen Bedingtheit erkennen	1	3
<b>3.3.8</b> eigene Deutungen entwickeln	3	4
<b>3.3.11</b> Handlungen, Verhaltensweisen und -motive bewerten	1	-
<b>3.4.1</b> verschiedene Textfunktionen und -sorten unterscheiden	-	-
<b>3.4.3</b> Informationen zielgerichtet entnehmen	21	22
<b>3.4.4</b> nichtlineare Darstellungen auswerten	8	-
<b>3.4.6</b> begründete Schlussfolgerungen ziehen	2	5
<b>4.3.3</b> grammatische Kategorien und ihre Leistungen in situativen und funktionalen Zusammenhängen kennen	2	1

**Tabelle 7:** Anzahl der Aufgaben pro Kompetenz Deutsch *Zuhören* (freiwillig)

Bildungsstandard	Testheft II	Testheft III
<b>1.4.1</b> Gesprächsbeiträge anderer verfolgen und aufnehmen	-	-
<b>1.4.2</b> wesentliche Aussagen aus umfangreichen gesprochenen Texten verstehen, diese Informationen sichern und wiedergeben	35	37
<b>1.4.3</b> Aufmerksamkeit für verbale und nonverbale Äußerungen (z. B. Stimmführung, Körpersprache) entwickeln	4	2

### 3.2.2 Ergebnisse nach Kompetenzen

Die folgenden Abbildungen 4 und 5 veranschaulichen die Verteilung der Schülerinnen und Schüler auf die Kompetenzstufen der Bildungsstandards für die Testbereiche Deutsch *Lesen* und Deutsch *Zuhören* getrennt nach Rückmeldegruppe.

Die Ergebnisse im Bereich Deutsch Lesen (Abbildung 4): An Gymnasien erreichen 97 % der Schülerinnen und Schüler mindestens die Regelstandards (KS III). Auch in den E-Kursen (74 %) bzw. G-Kursen (61 %) an Gesamtschulen sowie in FOR-Klassen/B-Kursen an Oberschulen (58 %) befindet sich der Großteil der Schülerschaft auf Kompetenzstufe III und darüber. Wenngleich auch in den EBR-Klassen/A-Kursen der Anteil der Schülerinnen und Schüler auf den höheren Kompetenzstufen III bis V mit 42 % recht hoch ist, verfehlen jedoch 18 % der Schülerinnen und Schüler die Mindeststandards im Bereich Deutsch *Lesen*.

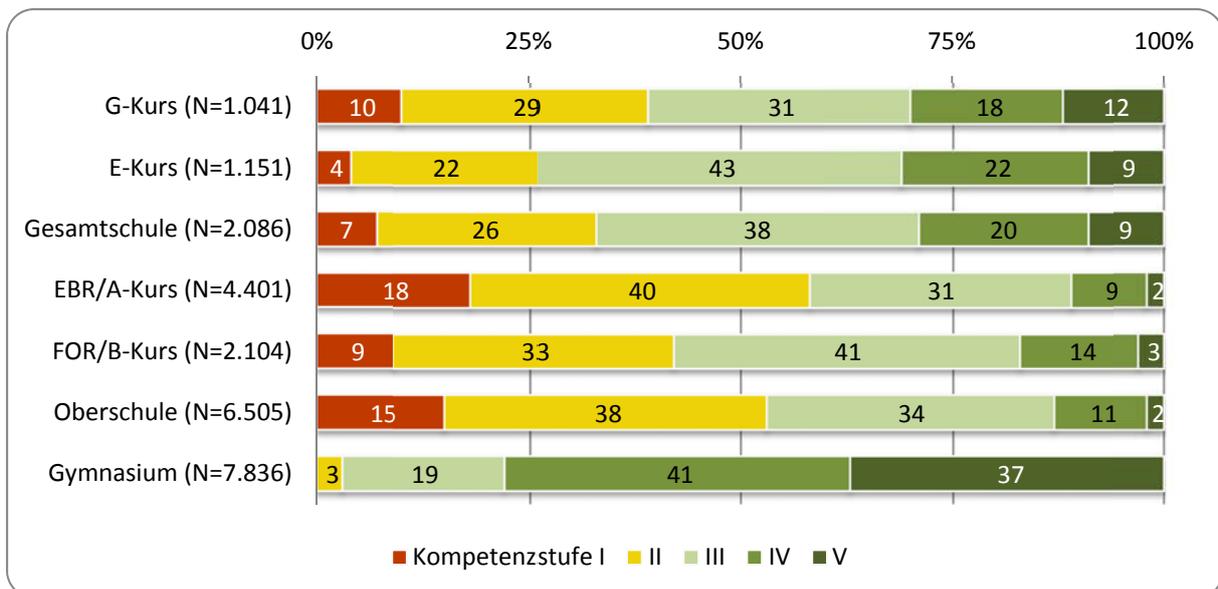


Abbildung 4: Kompetenzstufenverteilung nach Rückmeldegruppen im Testbereich Deutsch *Lesen*

Bei der Interpretation der Ergebnisse ist zu beachten, dass diese in Deutsch *Zuhören*, aufgrund der Freiwilligkeit der Teilnahme in diesem Testbereich, nicht repräsentativ für das Land Brandenburg sind (vgl. die Teilnahmezahlen in Tabelle 1). Die Verteilung der getesteten Schülerinnen und Schüler auf die Kompetenzstufen der Bildungsstandards zeigt im Bereich Deutsch *Zuhören* ein ähnliches Bild wie in Deutsch *Lesen* (Abbildung 5). Allerdings erreicht im freiwilligen Test Deutsch *Zuhören* auch in den EBR-Klassen/A-Kursen weit über die Hälfte der Schülerinnen und Schüler (63 %) mindestens die Regelstandards bei einer gleichzeitigen Verringerung der der Anteile auf KS I (13 %).

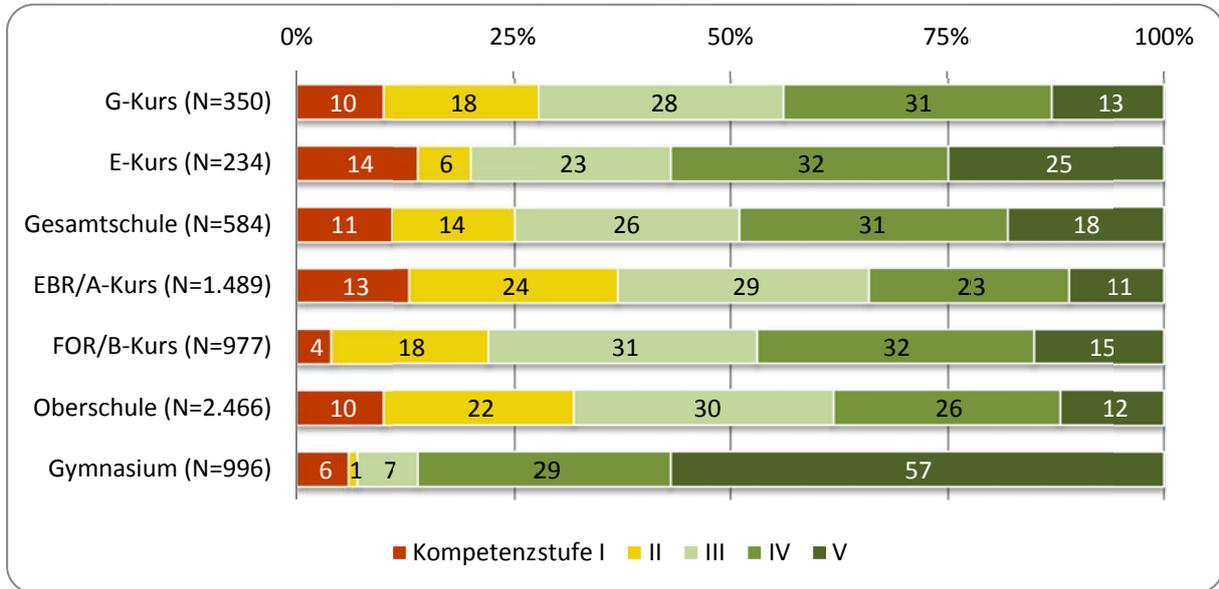


Abbildung 5: Kompetenzstufenverteilung nach Rückmeldegruppen im Testbereich Deutsch *Zuhören* (freiwilliger Test)

### 3.3 Englisch

#### 3.3.1 Testbeschreibung

Der Englischtest dauerte insgesamt 80 Minuten (je 40 Min. *Lese- und Hörverstehen*). Die Teilnahme am Test zum Leseverstehen war den Schulen freigestellt. Im Bereich des Leseverstehens umfasste der Test 12 Aufgaben mit insgesamt 52 Teilaufgaben (Testheft II) bzw. 11 Aufgaben mit insgesamt 45 Teilaufgaben (Testheft III). Im Bereich des Hörverstehens wurden den Schülerinnen und Schülern im Testheft II 11 Aufgaben mit 41 Teilaufgaben und in Testheft III 11 Aufgaben mit 36 Teilaufgaben vorgelegt.

Sowohl beim Lese- als auch beim Hörverstehen werden verschiedene Kompetenzen (oder auch Lese- bzw. Hörstile) unterschieden, welche unter anderem auch in den Ergebnismeldungen explizit ausgewiesen werden. Die einzelnen Kompetenzen sind mitunter nicht streng voneinander abgrenzbar. Dies bedeutet auch, dass mit einer Aufgabe mehrere Kompetenzen getestet werden können. In VERA 8 2013 wurden schwerpunktmäßig die Kompetenzen des selektiven und globalen Leseverstehens bzw. des selektiven und globalen Hörverstehens überprüft (vgl. Tab. 8).

**Tabelle 8:** Anzahl der Aufgaben pro Kompetenzbereich Englisch *Lese- und Hörverstehen* (\* freiwillige Tests)

	Kompetenzen	Testheft II	Testheft III
<b>Lese- verstehen*</b>	K1 Globales Leseverstehen	17	17
	K2 Selektives Leseverstehen	46	39
	K3 Detailliertes Leseverstehen	11	6
	K4 Inferierendes Leseverstehen	-	-
<b>Hörverstehen</b>	K1 Globales Hörverstehen	18	23
	K2 Selektives Hörverstehen	36	39
	K3 Detailliertes Hörverstehen	1	1
	K4 Inferierendes Hörverstehen	-	-

#### 3.3.2 Ergebnisse nach Kompetenzen

In den Abbildungen 5 und 6 werden die Anteile der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler auf den Kompetenzstufen der Bildungsstandards dargestellt. Bei der Interpretation der Ergebnisse ist zu beachten, dass aufgrund der freiwilligen Beteiligung am Leseverstehenstest diese nicht repräsentativ für das Land Brandenburg sind (vgl. die Teilnahmezahlen in Tabelle 1).

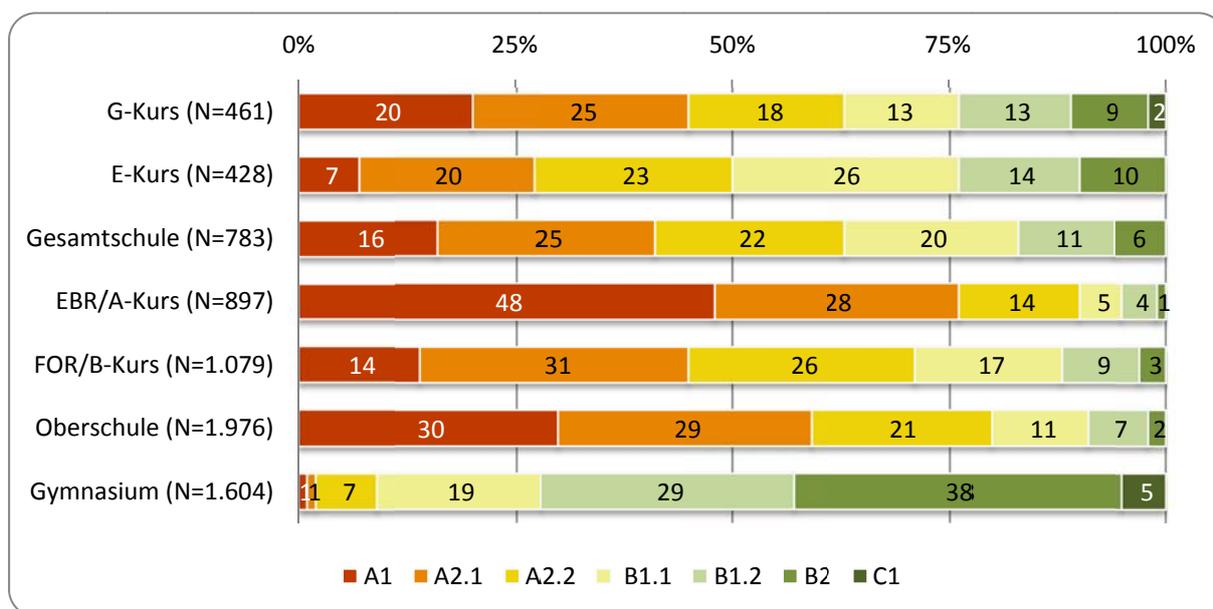
Den Vergleichsarbeiten liegt das im Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Fremdsprachen (GER) beschriebene Kompetenzstufenmodell zugrunde.<sup>3</sup> Es beschreibt fünf globale Niveaustufen (A1 bis C1), an denen sich auch die Bildungsstandards orientieren.<sup>4</sup> Die Verknüpfung der Kompetenzstufen des GER mit den Bildungsstandards der KMK geschieht folgendermaßen: Die hier zugrunde liegenden KMK-Standards für den MSA gehen davon aus, dass mit Erreichen des MSA im Durchschnitt Leistungen auf der Kompetenzstufe B1.2 (Regelstandard) erbracht werden sollten; mindestens jedoch Leistungen auf Kompetenzstufe A2.2 bzw. B1.1 (Mindeststandard). Leistungen, welche auf Stufe B2 (Regelstandard Plus) bzw. C1 (Maximalstandard) liegen, gehen somit über die durchschnittlichen Erwartungen hinaus. Schülerleistungen auf den Stufen A1 und A 2.1 am Ende der

<sup>3</sup> Detaillierte Beschreibungen zu den Kompetenzstufenmodellen finden Sie auf den Internetseiten des IQB (unter [www.iqb.hu-berlin.de](http://www.iqb.hu-berlin.de)).

<sup>4</sup> Kompetenzniveau A2 und B1 unterteilen sich noch einmal, sodass insgesamt ein siebenstufiges Modell vorliegt, welches in Brandenburg für die Rückmeldung der Ergebnisse genutzt wird.

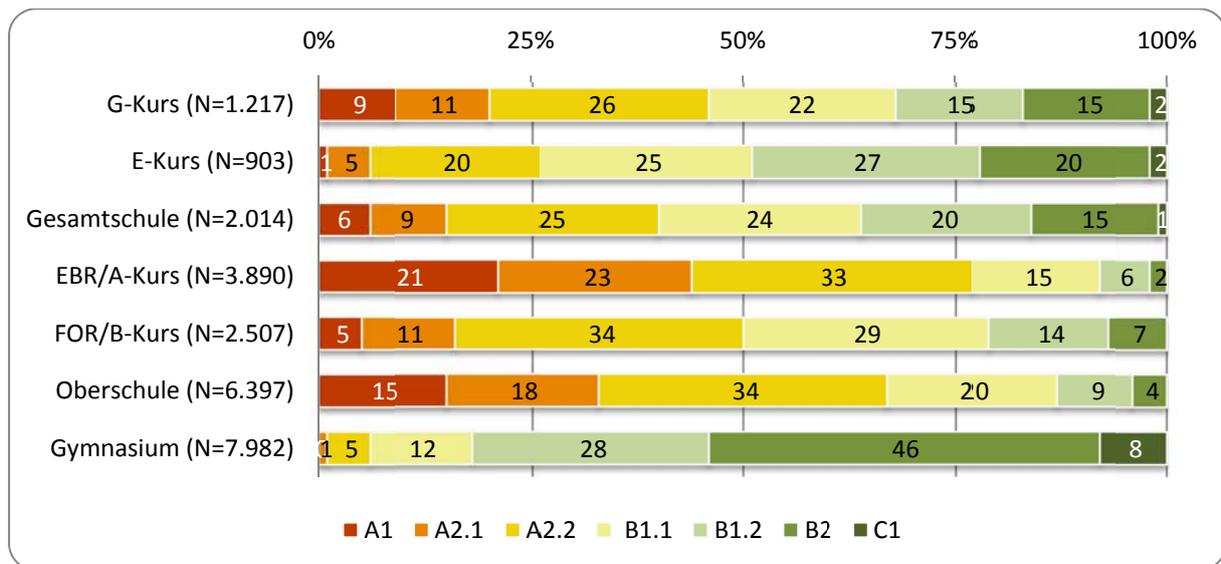
Jahrgangsstufe 10 entsprechen nicht den Leistungserwartungen der Bildungsstandards (unter Mindeststandard). Für die Interpretation der Ergebnisse bedeutet dies beispielsweise, dass das Erreichen der Kompetenzstufe B1.2 in der 8. Jahrgangsstufe bereits dem Regelstandard des Englischunterrichts am Ende der 10. Jahrgangsstufe (MSA) entspricht.

Die Ergebnisse im freiwilligen Testbereich Englisch *Leseverstehen* (Abbildung 6): An Gymnasien liegen 72 % der Schülerinnen und Schüler über den durchschnittlichen Leistungserwartungen der Bildungsstandards (Regelstandard B1.2 und darüber), während lediglich 2 % noch nicht die Mindeststandards (A2.1 und darunter) erreichen. In den E- und G-Kursen der Gesamtschulen erreichen je 24 % der Schülerinnen und Schüler mindestens die Regelstandards im Bereich des Leseverstehens. Der Anteil der Schülerinnen und Schüler unterhalb der Mindeststandards ist allerdings mit 45 % in den G-Kursen gegenüber 27 % in den E-Kursen weitaus höher. In den Oberschulen liegt der Anteil der Schülerinnen und Schüler, welche die Mindestanforderungen in Englisch *Leseverstehen* noch nicht erreichen in den EBR-Klassen/A-Kursen bei 76 % gegenüber 45 % in den FOR-Klassen/B-Kursen. Die oberen Kompetenzstufen sind demnach auch an Oberschulen vergleichsweise gering besetzt. In den FOR-Klassen/B-Kursen erreichen 12 % der Schülerschaft mindestens die Regelstandards, während es in den EBR-Klassen/A-Kursen nur noch 5 % sind.



**Abbildung 6:** Kompetenzstufenverteilung nach Rückmeldegruppen im Fach Englisch Kompetenzbereich *Leseverstehen* (freiwillig)

Die Verteilung der getesteten Schülerinnen und Schüler auf die Kompetenzstufen im Hörverstehen (Abbildung 7): Der Anteil der Schülerinnen und Schüler an Gymnasien, welche mindestens die Regelstandards erreichen ist im Bereich des Hörverstehens mit 82 % noch etwas höher als im Leseverstehen. Die untersten Kompetenzstufen sind am Gymnasium kaum besetzt. In den E- und G-Kursen der Gesamtschulen erreichen 49 % bzw. 32 % der Schülerinnen und Schüler mindestens die Regelstandards im Bereich des Hörverstehens. Der Anteil der Schülerinnen und Schüler unterhalb der Mindeststandards ist allerdings mit 20 % in den G-Kursen und 6 % in den E-Kursen deutlich niedriger als im Bereich des Leseverstehens. In den Oberschulen liegt der Anteil der Schülerinnen und Schüler, welche die Mindestanforderungen in Englisch *Hörverstehen* nicht erreichen, in den EBR-Klassen/A-Kursen bei 44 % gegenüber 16 % in den FOR-Klassen/B-Kursen. Die oberen Kompetenzstufen sind demnach auch im Bereich des Hörverstehens an Oberschulen vergleichsweise geringer besetzt. In den FOR-Klassen/B-Kursen erreichen 21 % der Schülerschaft mindestens die Regelstandards, während es in den EBR-Klassen/A-Kursen nur noch 8 % sind.



**Abbildung 7:** Kompetenzstufenverteilung nach Rückmeldegruppen im Fach Englisch Kompetenzbereich *Hörverstehen*

## 4 Rückmeldungen und Weiterarbeit

Das ISQ stellt für alle getesteten Fächer für die Eltern, Lehrkräfte und Schulleitungen verschiedene Rückmeldeformate im Rahmen der VERA-8-Tests zur Verfügung. In einem mehrstufigen Rückmeldeprozess, der für alle Fächer identisch ist, werden

- Soforrückmeldungen,
- individuelle Rückmeldungen (insbesondere für Schülerinnen und Schüler, Eltern),
- klassen- bzw. kursbezogene Rückmeldungen (insbesondere für Lehrkräfte),
- schulbezogene Rückmeldungen (insbesondere für Fachkonferenzen und Schulleitungen)

generiert und als PDF-Dokumente im passwortgeschützten Bereich des ISQ-Portals als Download zur Verfügung gestellt ([www.isq-bb.de/portal](http://www.isq-bb.de/portal)).

Die Rückmeldungen sollen im Allgemeinen als Impuls und als Grundlage für die Weiterentwicklung kompetenzorientierten Unterrichts dienen. Zunächst einmal sollen die Ergebnisse einen Überblick über die Kompetenzstände der Schülerinnen und Schüler, der Klassen bzw. Kurse und Schulen liefern, und dies explizit über das Anlegen eines objektiven, d. h. kriterialen Leistungsmaßes der Bildungsstandards bzw. den darauf aufgebauten Aufgaben. Im Folgenden sind einige Fragen aufgeführt, welche für die Weiterarbeit mit den VERA-8-Rückmeldungen in den Schulen von Interesse sein können:

- Welche Ergebnisse sind auffällig, unerwartet, erklärungsbedürftig? Und: Lassen sich Erklärungsmuster dafür finden (z. B. Schulorganisation, Zusammensetzung der Lerngruppen, Unterrichtsausfall, Motivation der Lernenden, Lernvoraussetzungen)?
- Gab es andere außergewöhnliche Umstände, die das Testergebnis positiv/negativ beeinflusst haben könnten?
- Bei welchen Aufgaben ist die Klasse im Vergleich zu referenzierten Landeswerten bzw. zu anderen Klassen/Kursen der Schule ausgesprochen erfolgreich und woran könnte dies liegen?
- Sind einzelne Fehlerschwerpunkte systematischer Art?
- Wo hat die Klasse Stärken und Schwächen verglichen mit den Parallelklassen? Zeigen sich ähnliche Muster in anderen Klassen/Kursen?
- Inwieweit besteht für einzelne Schülerinnen und Schüler spezifischer Förderbedarf? In welchem Maße können die Ergebnisse in Elterngespräche Eingang finden?
- Wie verteilen sich die Schülerinnen und Schüler der Klasse auf die unterschiedlichen Kompetenzstufen?
- In welchem Verhältnis stehen die Ergebnisse zu Zeugnisnoten oder den Ergebnissen von Klassenarbeiten?
- Stimmen die Ergebnisse hinsichtlich der Kompetenzen und Aufgaben mit den Erwartungen überein? Waren die Leistungserwartungen realistisch?
- Welche Ergebnisse können/müssen/sollten in der Fachgruppe, der Fach-, Gesamt- oder Schulkonferenz besprochen werden?

Im ISQ-Portal ([www.isq-bb.de/portal](http://www.isq-bb.de/portal)) stehen neben den VERA-8-Rückmeldungen weitere Angebote zur Verfügung, die für die Weiterarbeit mit den VERA-Ergebnissen nutzbar sind.

- Eine detaillierte Beschreibung des Umganges mit den VERA-8-Rückmeldungen finden Sie in der **Broschüre zu den Vergleichsarbeiten** ([www.isq-bb.de/vera](http://www.isq-bb.de/vera)).
- Die vom Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB) entwickelten **Didaktischen Handreichungen** bilden die umfangreichste Sammlung an didaktischen Erläuterungen einzelner VERA-Aufgaben mit gezielten Hinweisen für die praktische Weiterarbeit. Zu-

sätzlich können über eine interaktive **Aufgabendatenbank** Informationen zu einzelnen Aufgaben oder Kompetenzen online abgerufen werden. Über das ISQ-Portal ([www.isq-bb.de/portal](http://www.isq-bb.de/portal)) steht den Schulen und Lehrkräften dieser Aufgabenbrowser zur Verfügung.

- Als weiteres Unterstützungsangebot steht das **Selbstevaluationsportal** (SEP) ([www.sep.isq-bb.de](http://www.sep.isq-bb.de)) zur Verfügung, mit welchem der Unterricht in Hinblick auch auf allgemeine und fachspezifische Aspekte von Unterrichtsqualität eingeschätzt werden kann.
- Das Landesinstitut für Schule und Medien stellt ebenfalls vielfältige **fachbezogene Angebote** für die Unterrichtsentwicklung zur Verfügung ([www.lisum.berlin-brandenburg.de](http://www.lisum.berlin-brandenburg.de)).

## 5 Anhang

Erläuterung der verwendeten Abkürzungen und Begriffe

<b>N</b>	Anzahl der Fälle
<b>A-Kurs</b>	A-Kurs an Oberschulen
<b>B-Kurs</b>	B-Kurs an Oberschulen
<b>G-Kurs</b>	Grundkurs an Gesamtschulen
<b>E-Kurs</b>	Erweiterungskurs an Gesamtschulen
<b>FOR</b>	Fachoberschulreife
<b>EBR</b>	Erweiterte Berufsbildungsreife

**Lösungshäufigkeit** ist der prozentuale Anteil der Aufgaben, der gelöst wurde.

**Pilotierung** Um einen objektiven schulübergreifenden Bewertungsmaßstab für die VERA-Aufgaben zu erhalten, müssen sogenannte *Pilotierungsstudien* (Voruntersuchungen) durchgeführt werden. Dabei wird anhand einer ausreichend großen Stichprobe der tatsächliche Schwierigkeitsgrad einer Aufgabe bestimmt. Da ständig Aufgaben entwickelt werden müssen, werden Pilotierungen laufend durchgeführt. Im Rahmen einer Pilotierung werden weitaus mehr Aufgaben überprüft, als später im VERA-Test tatsächlich eingesetzt werden. Nur jene Aufgaben, welche sich in der Voruntersuchung bewährt haben, finden in die endgültigen Testhefte Eingang.